

Soale-Beitrag.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Mr. 267.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 11. Juni.

1895.

Herr Bismarck und der Bund der Landwirthe.

Herr Bismarck hat, wie schon erwähnt, am Sonntag beim Empfang des Entlassungsfußes des Bundes der Landwirthe eine Ansprache gehalten; dieselbe ist ganz danach angethan, die Herzen von Ploeg und Gen. in Entzünden zu versetzen. Das Herr Bismarck ein Gegner der Handelsverträge ist, versteht sich von selbst; neu ist aber, daß wir dieselben dem „unantastbaren Weltweber“ der Fraktionen nach seiner Entlassung verdrängen. Der Herr äußerte in dieser Hinsicht:

Ich kenne die Absichten unserer Gesetzgeber nicht und habe keinen Einfluß auf dieselben. Es ist ja auch schwer, einen Einfluß auf die Zukunft wieder zu gewinnen, nachdem vor einigen Jahren darauf für längere Zeit verzichtet worden ist. Wir sind festgelegt durch die Handelsverträge, zu denen wir uns durch die Hände nicht ändern, so lange sie gelten, und wir müssen, um doch nicht müßig zu bleiben, ins Auge fassen, was wir ohne deren Abänderung für die Landwirtschaft thun können. Da sind ja noch manche sog. kleine Hissen, die in der Hand der Regierung und Gesetzgebung stehen, aber die besten auch die Landwirtschaft selbst durch ihre Abgeordneten zur Geltendmachung mitwirken kann und mitzuwirken hat. Das ist in den letzten fünf Jahren meiner Lebzeitung nach doch nicht mit dem Nachdruck geschehen, mit dem es hätte geschehen können. (Sehr richtig.) Als ich ausließ an dem Dienst, da kam ja doch ein — ich möchte gerne nach neuen parlamentarischen Ausdrücken — ein Minister, der sich über die Handelsverträge in demselben Sinne äußerte, wie ich mich über dieselben äußerte. Ich will in der That in dem letzten Jahr zum Vorkeim (große Heiterkeit), werde der Herr antworten könnte, wer sich hindern ließ sich machen könnte, um das Best in die Hand zu bekommen, die herrschenden Fraktionen und den Ministerposten, den der eine oder der andere begehren möchte. So lange ich im Dienste war, hatte ich die Gewohnheit, die Ministerposten zu wechseln, um sie zu behalten. Sobald die unerwartete Freiheit der Carrière entstand, glaubte jeder, daß ihm zunächst der blaue Brief bevorstehe (Heiterkeit), und dieser Stimmung verbanden wir die Annahme der Handelsverträge, die Dummheit, der die Parlamente sich unterwerfen haben, daß sie in wenig Wochen Fragen von dieser Art zu beantworten hätten, um die sie sich nicht kümmern wollten. Ich habe mich nicht getraut, die Ministerposten zu wechseln, ohne sie vorher zu ändern. (Brauo, sehr richtig.) Der erste Schade war zu einer Zeit, wo wir das Geld müßiger wie je in einer Verklärung unserer Bekraft gebrauchen, als daß wir durchschneiden auf jährlich 40 Mill. Zollrückstände verzeichnet, die ohne irgend eine Beschäftigung, in die Hände der Regierung zu fallen, die wir nicht zu ändern vermögen. Ich will in der That nicht weiter gehen, denn ich habe in der That auf meine Begehrtheit und meine ganze Stellung zu unseren monarchischen Einrichtungen doch nicht den Beruf der Kritik; hätte ich den, so wäre ich vor ein paar Jahren, als ich Reichslandtagsabgeordneter war, hingegangen nach Berlin und hätte von der Arbeit weggezogen. Wenn ich mich noch ganz freier bewegen könnte, so würde ich, daß vielleicht doch noch der Eindruck gekommen wäre, daß Richter und Bebel doch die besten Menschen im Vergleich mit mir wären (stürmische Heiterkeit), denn ich habe da, wo ich die Verpflichtung sah zu sechten, nie eine Widerrede aus meinem Herzen gemacht. (Brauo.)

Im weiteren Verlauf dieser Rede stellt auch nicht eine Anspielung auf den Mann ohne Art und Palm; auf die jungen Landwirthe, die nach Hörsen streben und endlich ein höheres nicht dagesener Anfall gegen die Frau Minister v. Böttcher. Dieser interessante Passus lautet also:

Ich würde bei Abgabe meines Votums als Wähler mit auch den Standhalten haben ansetzen: Hat der Mann einen Mann, Minister zu werden in Berlin (Heiterkeit). Dann würde ich ganz bestimmt ihm die Stimme nicht geben, denn dann liegt sein ganzes Interesse in der Ebnung und Verfolgung seiner Carrière, und er wird seine Wähler vergessen und Berlin im Gedächtnis halten. Ferner auch würde ich mit die Frau ansetzen, die mich. Hat die ein Bedürfnis in Berlin zu wohnen und dort eine geschäftliche Rolle zu spielen und eine Stellung zu gewinnen, so würde ich den Mann auch nicht wählen. (Heiterkeit.) Nachher, wenn er wirklich Minister wird, so wächst er seit verwichene der konservativen Richtung der Frau in der Wohnung als Minister, die dem Manne immer wie ein zu weiter, er wird immer überkommen. Der Frau steht aber immer noch ein Zimmer in dieser großen Wohnung, sie hofft es noch zu erlangen, und sie kann sich deshalb nicht trennen. Dann entziehen die sie als Minister, von denen nicht zu erwarten ist, daß sie irgend welche landwirtschaftlichen Interessen mit Bezug zu ihren Kollegen vertreten (Brauo) und deshalb, wenn wir mal wieder wählen, wählen wir vor allen Dingen kein er Streber, sondern Leute von unserem Fleiß und Blut, die denselben Wegem folgen, unter dem wir nach werden und sich über denselben Sonnenlicht freuen, unter dem unter uns gedeiht. Können wir sein an der Interessenvertretung. Und deshalb möchte ich ansetzen, daß wir der Frau eine Carrière ohne Palm und Art den Kreislauf entgegenzehen: Für Palm und Art (stürmische Heiterkeit). Für jeden christlichen produktiven Arbeiter, für Handwerker und Industrie, für alle, die wir produzieren. — Wir müssen zusammenhalten gegen die Drohen, die uns regieren, aber nicht sie produzieren als Gelebe, und das reicht nicht!

Zum Schluß seiner Rede kam der Herr auf den ersten Grundbedenken, den Kaiser, zu reden, der doch auch nicht bloß als Landesfürst und Fleiß und Blut von unserm Fleiß und Blut zu führen muß wie die große Menge seiner irdischen und weltlichen an seinen eigenen Erbschaften, wie die selben, sondern den ich auch wünsche, daß die alle von mir Art, nach der der regierende Herr bei uns wenigstens seine Geduldigung vom Staate empfangt, sondern seine ihm angetragenen Güter behält und aus ihnen heraus wirtschaftet und auf die Weise mit der Landwirtschaft und mit dem Lande eine Beziehung stellt, an seinen eigenen Erbschaften, daß ich ein frommer Mann, der sich nicht verwirren wird. Ich gebe ihm hier nur Ausdruck, um meine Gedanken zu bezeichnen. Ich würde da noch weiter gehen und sagen: Ich will jedem Staatsminister eine Domäne, von deren Ertrag er zu leben hat (Heiterkeit, Brauo) oder behält ihn in einer Anbiederung, falls er sich nicht entschließen will, aber doch dieses Einkommen sein Einkommen bilden, unter allen Umständen gesichert bleibt, das daß nicht zu der

menschlichen Schwäche. Wenn er mit Heraus- und Herunter- geht mit dem Wohlstand des Staates und der Regierten, dann ist er doch unermessbar und weicht sich mit. Von der Schärfe dieser Ansprache des Herrn Bismarck an den Bund der Landwirthe soll übrigens, nach dem Eindruck von Ehrenzeiten, der in den agrarischen Zeitungen veröffentlichte „Wortlaut“ mir ein stark abgelesenes Bild geben. Anscheinend hat übrigens selbst die sonst doch agrarisch gesinnte „Post“ Bebenken getragen, die Rede wiederzugeben. Selbstverständlich schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, „Der 9. Juni 1895 wird in der Geschichte des Bundes der Landwirthe und in den Erinnerungen der einzelnen Teilnehmer laudabel und unvergessen bleiben.“ — Auch wir werden uns dieses Tages erinnern.

Deutsches Reich.

Kof- und Personalangelegenheiten.

Wiesbaden, 10. Juni. Der Kaiser begab sich heute vormittag 7 Uhr mit dem Erzogern Franz Salvator nach dem Bornstedter Felde, woselbst eine Beschäftigung des 1. und 3. Garde-Infanterie-Regiments stattfand. Die Kaiserin hatte sich gleichfalls an dem Bornstedter Felde eingefunden und wurde dort von dem Erzogern begrüßt. Nach der Beschäftigung wurde ein Erzerzogen im Feuer vorgekommen, zu welchem das 1. und 3. Bataillon vom 1. Garde-Regiment und die 1. Batterie vom 2. Garde-Regiment-Artillerie-Regiment zugezogen wurden. Hier erfolgte der Paradebericht. Später fand bei dem Offizierscorps des 1. Garde-Infanterie-Regiments ein Frühstück statt, an welchem der Kaiser und der Erzogern Franz Salvator theilnahmen. — Der Erzogern wurde zu Anlaß des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Josef von Österreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 gefeiert.

Nachrichten aus Tokio zufolge hat dort heute der deutsche Gesandte Freiherr von Gutschmid, begleitet von dem Kommandanten und einem Offizier S. M. S. „Arcona“ in feierlicher Ausübung dem Kaiser von Japan die Stelle zum Schwarzen Abzeichen überreicht, die ihm der deutsche Kaiser in Anerkennung der Verdienste der Flotte zum Ehrenmitglied der Flotte verliehen hat.

Sambura, 10. Juni. Aus Anlaß des Besuchs des Kaisers am 19. d. findet keine Fondsbörse statt, die anderen Börsen fallen am Nachmittag aus, die Renten schließen um 1 Uhr nachmittags. Herr W. S. M. hat die Einladung des Senates zur Theilnahme an den Feierlichkeiten unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns abgelehnt.

Zu den Kriffengerichten.

die neuerdings wieder fast in Unlauf sind, bemerken die „V. Pol. Nachr.“:

Man wird sich thun, sich in dieser Beziehung an die Bemerkungen zu erinnern, welche der Reichsanwalt im vormaligen Abgeordnetenhaus über solche Gerichte gemacht hat. Wie wenig glaubwürdig die Nachrichten in der Regel sind, erhellt u. a. daraus, daß zur Begründung der angeblichen Nichterreichbarkeit des Handelsministers v. Verlesief auf die Anwendung in der Sanierung der Angelegenheiten, die neuesten Maßnahmen auf diesem Gebiete geben oder gerade vom Handelsminister aus und sind durchaus nach seinen Vorschlägen beschließen worden. Schon der Umstand, daß es sich zur Zeit noch um die Vorbereitung englischer Beschüsse handelt, hätte von der Annahme abweisen müssen, daß in dieser Frage Meinungsverschiedenheiten so unbedeutender Art vorliegen, daß daraus der Handelsminister Anlaß zu einem Demissionsgesuch hätte nehmen müssen.

Kolonialrat.

Die Frühjahrssitzung des Kolonialrats wurde gestern vormittag im Sitzungssaale des Auswärtigen Amtes durch den Direktor der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Kasper, mit einem Ueberblick über die Ereignisse der letzten Monate auf kolonialen Gebiete eröffnet. Er nahm dabei Veranlassung, das Interesse der Anwesenden auf die im nächsten Jahre stattfindende koloniale Ausstellung zu lenken. Bei Besprechung der Lage in den einzelnen Schutzgebieten wurde zunächst die Bedeutung der Errichtung einer Station in Ujiji befaßt. Gouverneur von Wissmann machte dabei eingehende Mittheilungen über die dortigen Verhältnisse und die Schwierigkeiten des Baues und der Erhaltung von Straßen in Ost-Afrika. Hingewiesen wurde auf die Wichtigkeit des Verkehrs und der Fortschritt, daß es bisher leider nicht gelungen sei, einen geeigneten Wasserbauarbeiter zur Unternehmung der Landungsverhältnisse an der Swakopmundung zu finden. Es wurde indessen hervorgehoben, daß die Landung daselbst nach den jetzt vorliegenden Erfahrungen weniger Schwierigkeiten bereite als an den meisten anderen Küstenplätzen West-Africas. Die Kapitane der Wernnamlinie zogen bereits das Land in Swakop dem in Westafrika vor. Weit wichtiger als die Verbesserung der Landungsverhältnisse sei die Erleichterung der Verbindung mit dem Innern. Eine Anwendung von Seebücheln für diesen Zweck werde sich reichlich schon durch Erparnisse an den bisherigen enormen Transportkosten für den Bedarf der Schutztruppe bezahlt machen. Es knüpfte sich daran eine längere Debatte über die Absichten und die Art und Weise einer Verbesserung des Schutzgebietes, an welcher sich besonders die Herren Staatsminister von Hofmann, Reichslandtagsabgeordneter v. Scherz, Konrad Wegler, Staatsminister v. G. und v. S. beteiligten. Bei Erweiterung der Westafrika in Ostafrika wurde die Frage der Freiheit der Niger-Schiffahrt berührt. Der Vorsitzende theilte mit, daß das neue Reglement der Niger-Schiffahrt behauptete Vorkommnisse, wie sie früher sich ereigneten, für die Zukunft als ausgeschlossen erachten laufe und daß ein deutsches Unternehmen im Hinterlande von Kamerun am Besten auf den Schutz der deutschen Regierung rechnen könne. Herr

Konrad v. Hofen gab nähere Nachrichten über eben eingetroffene Berichte der deutschen Togo-Expedition und den von ihr mit dem Sultan von Cirma am Niger abgeschlossenen Vertrag.

Gestern nachmittag trat der Kolonialrat, der „M. Ztg.“ zufolge, in die Beratung einer Vorlage ein, ob es angezeigt sei, an den taifischen Regierungsschulen in Ostafrika hohemebanische Religionslehrer anzustellen. Auf Grund des vorgelegten Materials und in Gemäßheit der Anträge der Vertreter der beiden Missionsgesellschaften wurde die Frage vom Kolonialrat in Uebereinstimmung mit der Regierung verneint. Zweiter Gegenstand der Beratung am Nachmittag war die vom Reichstage angenommene Resolution wegen vorbereiteter Maßnahmen wegen Aufhebung der Handelsverträge und Schlußverträge mit den deutschen Kolonien. Zur Vorbereitung dieses Gegenstandes wurde eine Kommission eingesetzt. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Heute abend findet bei dem Fürsten zu Hohenhausen ein Festmahl statt, zu dem sämtliche Mitglieder des Kolonialrats Einladungen erhalten haben und an welchem außerdem der Staatssekretär und Staatsminister Herr v. Marschall von Bieberstein, der Unterstaatssekretär Herr v. Moltke, sowie der Direktor und die Räte der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes theilnehmen werden.

Verbot der Schweineerzeugung.

Wegen des beständigen Ausbreitens der Schweinepest in der Romagna- und Malanost in Steiermark sind die bestehenden Bundesregierungen durch den Reichsanwalt ersucht worden, die Einfuhr von Schweinen aus Steiermark, soweit es nicht bereits geschehen ist, unversüßlich zu verbieten.

Verkehrsmittel.

Nach einer Allerhöchsten Verordnung vom 4. Juni wird bei den Staatsbahnen der Regierung in Königsberg, Potsdam, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Posen, Magdeburg, Merseburg, Kassel und Wiesbaden die Verwaltung der direkten Steuern erleichtert und die der Domänen und Forsten andererseits unter die Leitung eines besonderen und für seinen Geschäftskreis verantwortlichen Beamten gestellt. Der Minister des Innern, der Finanzminister und der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sind mit der Ausführung der Verordnung beauftragt.

Bei den Reformationsprojekten in Oberhessen stehen in diesem Jahre die Ausführung der Dekretungen bei Hofen-Ostau und die Anbahnung des bei dem Friedrichsburger leber nur theilweise ausgeführten Oberwallfahrtsprojektes obenan. Es ist zu hoffen, daß diese Reformationen, sowie das gegenwärtig noch in der Revision befindliche Projekt der Regulierung der Oder zwischen Niederschlesien und Ostpreußen, wenn auch in diesem Jahre nicht vollendet, so doch fröhlich gefördert werden, womit die Regulierung der oberen Oder von Krefeld auswärts bis zur Mündung abgeschlossen sein würde.

Der Reich deutsche Fischereirat wird in München am 18. und 19. Aug. tagen.

Als zu diesem Augenblicke schreibt die „M. Ztg.“ liegt noch keine Nachricht vor, daß die Mariaberger Inseln, was doch unerlässlich scheint, provisorisch unter Leitung eines ärztlichen Staatskommissars gestellt worden.

Der „Reichsanwalt“ meldet die Ernennung des früheren Generalen von Berg zu außerordentlichen Generalen und bevollmächtigten Minister beider Republikan Central-Amerikas mit dem Sitz in Guatemala.

Die Nachricht, daß Hg. v. Karaboff sein Monats vom Reichstage zurückgetan hat, bestätigt sich nicht. Am Reichstage ist davon nichts bekannt.

Vom, 10. Juni. Auf dem Fest der Alten Herren des bonner S. O. in Godesberg wurde ein Jubiläumsgedächtnis an den Kaiser abgehalten, auf welches heute morgen die Antwort an Alexander von Hler aus Neumünster eingetroffen ist; dieselbe lautet:

Den Gruß der Alten Herren deutscher Corps, welche die höchste Erinnerung an Meine Gedenkbüchse in Mir ausdrückt, erwidere Ich mit dem besten Wünschen für das Gelingen und Gedeihen der deutschen Corps. Mit Freuden gedente Ich aus gleich der schönen mit Ihnen in Godesberg verlebten Stunden. Wilhelm I. R.

Stuttgart, 10. Juni. Der König wollte dem geliebten Bundesgenossen des Fürstenbergischen Regiments in der Württemberg und erklärte in seiner Antwort an den Königstod des Ehrenpräsidenten des Fürstenbergischen Regiments, Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, daß er von der Treue der Kameraden überzeugt sei und ihnen sehr beglückwünsche und wärmstens Interesse entgegenbringe. Des weiteren ermahnte der König, die während ihrer Soldatentage erworbenen Leistungen festzuhalten. Hingewiesen sei, daß der König fort — die Gedenkbüchse der Kaiser Wilhelm den Jüngeren und die Gedenkbüchse des Kaisers Wilhelm den Älteren, die die schwereren, über dem Kaiserlande schwebenden Wolken vorüberziehen, denn unterer Sache ist edel, gut und gerecht. Es werden mit mir einig sein, daß wir unteren Gefühlen keinen besseren Ausdruck geben können, als wenn wir unseren obersten Kriegsherrn — Seine Majestät den Kaiser Wilhelm den Jüngeren — hochleben lassen: Seine Majestät der Kaiser lebe hoch! Die Worte des Königs machten einen tiefen Eindruck auf die anwesenden 7000 Krieger, welche begeistert in den Hymnen ihres Königs einstimmen.

Samburg, 10. Juni. Als erstes ausländisches Kriegsschiff trat zur Konstante gestern nachmittag der amerikanische Dampfer „S. S. S. S.“ mit 241 Mann Besatzung hier ein. Zuerst kam bis zur Einfuhrung beider Kaiser Dampfer hier ein, doch kein. Heute vormittag kamen zwei englische Dampfer und später der „Uffio“ „Gillie“, die Fahrt durch den Nord-Ozean an.

Marinennachrichten. Vom telegraphischen Meldung an das Ober-Kommando der Marine wird S. M. S. „Gondor“, Kommandant Korvetten-Kapitän Sollen, am 11. Juni von Sanibar nach Mozambique in See gehen.







# Nächste Ziehung

bestimmt 1. Juli 1895  
Sämmtl. Gewinne mit 90% garantirt.

Wiesbadener Auguste Victoria-Loose  
à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.  
Hauptgew. 200000 Mk., 100000 Mk., 50000 Mk. i. W.  
empfehl. das General-Debit  
Cöln/Rhein, Hohestrasse 137.  
Julius Goldberg & Cie.,

Telegr.-Adr.: „Goldquelle.“

**Man kauft**  
neue und gebrauchte Möbel  
jeder Art in größter Auswahl u.  
zu billigen Preisen nur bei  
**Friedrich Peileke,**  
Geißstraße 25.

Gebrauchte Kadenz-, Con-  
tortz u. Restaurations-Gin-  
richtungen, Pianinos und  
dergl. m. kauft stets  
**Friedrich Peileke,**  
Geißstraße 25.

Gebrauchte Möbel  
j. Art, sow. ganze Plackaffe kauft stets  
**Friedrich Peileke,**  
Geißstraße 25.

**Schinken,**  
feinste Hamburger Koch-  
schinken, echt Westfälische Dauer-  
schinken,  
Thüringer u. Frankfurter  
Delikatessschinken,  
zarten Lachsschinken,  
**Cervelatwurst,**  
feinste Westfäl. u. Braun-  
schweiger Winterwurst,  
Ungarische und Thüringer  
Salami,  
echt Westf. Knackwurst.  
täglich frisch gek. Zunge,  
feinstes Hamb. Rauch-  
fleisch,  
Kalbsbraten, Roastbeef,  
alle feineren Fleisch- und  
Wurstwaren,  
Russischen Salat, Sülze,  
Aal in Gelee, Delikatess-  
heringe in pikanten Saucen,  
täglich frische Fraustädter  
Siedewürstchen  
empfehl.  
**Julius Bethge,**  
Leipziger Strasse 5.

**1 Mk.**  
und 10 Pfg. Reichstempel  
kostet das Loos  
gültig für 2 Ziehungen.  
Auf 10 Loose 3 Freiloose.  
Auf 25 „ 3 Freiloose.

## Nächsten Sonnabend 1<sup>te</sup> Ziehung der XV. Weimar-Lotterie

mit  
**6700 Gewinnen im Gesamtwert von 200,000 Mk.**  
Hauptgewinne Werth: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.  
Loose, für 10 Pfg. 11 Loose = 10 Mk. u. 1 Mk. 10 Pfg. Reichstempel  
Ziehungen gültig, Reichstempel 23 „ = 25 Mk. „ 2 Mk. 80 „  
sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den  
Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

## Die Zahl 3535000

Ist von mir im Jahre 1894 im Verkauf meiner **Havanillos** erreicht worden, und spricht dies wohl am besten  
für die Güte und Billigkeit. 500 Stück kosten nur **7 Mark 80 Pfg.** gegen Nachn. franko. Jeder Versuch  
ohne Risiko, da ich Umtausch garantiere.

**Rud. Tresp, Neustadt W.-Pr., 1. Cigarrenversandhaus.**  
Nürnberg a. S., den 16. Juni 1894.  
Sehr geehrter Herr Tresp! Aus meinen wiederholten, sowie aus anderen, durch meine Empfehlung von  
hier an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen haben, welchen Anklang Ihre Havanillos hier gefunden  
sind. Bitte Sie um weitere etc. Achtungsvoll E. Begrich, Pärvarik.

### Bierbrauerei von C. Bauer

Halle a. S.  
empfiehlt  
Ihre garantirt reinen, vorzüglich befürmlichen Biere  
als: **Versand-Bier** 30 Flaschen  
**Lager-Bier** 3 Mark  
**Pilsener Bier** frei in's Haus.  
— Fernsprecher 47 —

**Wittekind Soolbad u. Sanatorium.**  
Prospekte durch  
bei **Halle a. S.** die **Bade-Direction.**

## Patente

erwischen und verwerten  
**H. & W. Pataky,**  
Patentanwälte,  
Berlin N. W., Louisenstrasse 25.  
Unser Bureau hat über 21,000  
Patentangelegenheiten bereits ab-  
geleitet. Schwerwiegende Streitige wurden  
im Betrage von mehr als 1 1/2 Millio-  
nen Mk. abgeschlossen. Wir geben  
Rathschläge kostenlos und verdienen  
nur eine Provision gratis.  
Berliner: W. Packebusch,  
Thomaßstr. 7.

## Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhält-  
nisse ertheilen prompt und discret auf  
alle Plätze der Welt  
**Beyrich & Grobe,**  
Internationales Auskunftsbureau  
Halle a. S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

## Unterricht

in doppelter Buchführung nach  
sämmlichen Vorschriften wird billiger  
ertheilt **Charlottenstr. 5, part.**  
Ueberrahme auch vollständige Neu-  
einrichtung der Bücher.



**Operngucker,  
Krimstecher**  
mit Gläsern von unübertrefflicher Wir-  
kung empfiehlt in reichhaltigster Aus-  
wahl billigst  
**Otto Unbekannt,**  
Gr. Ulrichstrasse 2.



**Kinder-  
wagen,**  
eleg. Weizen, und  
Strohwaren  
in großer Auswahl.  
Billigste Preise.  
P. B. V.  
**A. B. Schmidt,**  
Gr. Steinstraße 30.

**Gänsefedern 60 Pfg.**  
neue (größer) per Duzend: Gänsefedern-  
federn, 10 bis 12 Stück von der Gans  
haben, mit allen Duzenden 90, 120 Stk.  
fertige gut entfaltete Gänsefedern  
Duzend 90 Stk. Billigste Auswahl  
halbbreite Duzend 200 Stk. fertige  
Gänsefedern 90, 120 Stk., prima weiße  
Gänsefedern Duzend 400 Stk. Com. letztere  
haben Duzend 8 bis 4 Pfg. zum großen Duzend  
billig abzugeben) außerdem gegen Frachtkosten  
(nicht unter 10 Stk.)  
Gustav Linstig, Berlin S.,  
Wilmersd. 40. Versand nach allen Länder-  
orten. Billigste Auswahl.

**Cementwerke Silberhütte (Hind.)**  
Köhren, Pruppen, Sege.  
Schweineerde von 2 Mark an,  
Schornsteinasphalte, Kiesen, Grab-  
einfassungen, Patent-Backstein,  
D. R. G. M. S. 11466. (ar  
Vertreter: Albert Delfsch, Halle a. S.

**Größtes Lager aller Arten  
Böttchermwaren.**  
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.



**Der Beste Butter Cake**  
M O B  
L E I B N I Z  
H A N N O V E R  
GESETZLICH GESCHÜTZT  
Hannoversche Cacao-Fabrik  
H. H. BAHLSEN.  
Friedrichstr. 159/60.  
Federal seal on haben

**Georg Zeising's** Prospekt  
Gr. Ulrichstr., Ecke Steinstr.,  
Merseburger- und Könnigstr.-Eck.

Die Expeditionen der Halle-Blätter  
bestehen aus  
Gr. Berlin, Hans Wernicke 1 und  
Markt 24 (Königsplatz).

## Die Gemälde-Ausstellung

des Halle'schen Kunstvereins  
vom 26. Mai bis 30. Juni im Saale der Volksschule.  
Eintritt 10-6 Uhr 50 Pfg. Mitglieder frei.  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 1 Uhr ab 25 Pf.  
Wöchentlich Wechsel der Bilder.

**Feuster-  
Spiegel**  
sogenannte  
Ebtone,  
oval, viereckig u.  
doppelte, mit nur  
prima Gläsern,  
von 3 Mark an.

**Tageslicht-Reflectoren, Crystallglas-Thürschoner**  
empfehl. in großer Auswahl  
**Wilh. Krause, Brüderstr. 13,**  
Fensterglas-, Spiegelglas- und Rohglas-Handlung.

## Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.  
Die obige Arbeitsstätte liefert verkleinertes Brennholz allerbesten  
Qualität zu folgenden Preisen:  
1 Raummeter = 9,50 Mk.,  
1/2 „ = 5, „  
Korb (1 1/2 m) = 2,75 „  
Da mit aller Bestimmtheit festgestellt worden ist, daß andere Verkäufer  
von Brennholz wiederholt das Publikum dadurch getäuscht haben, daß sie an-  
geben, von der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl zu liefern, daß sie  
zum Zwecke der Täuschung sogar Quittungen und Briefchen mit der Ver-  
zeichnung: „Arbeitsplatz für Arbeitslose“ dorseigen, und die unterzeichnete  
Arbeitsstätte dadurch Verletzte über Verletzung mitbewerben soll, so er-  
scheint, und ersucht darauf hingewiesen, daß die diesseitigen Holzverkäufer  
grüne Blätter mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl“ tragen. Dieselben  
find auch in dem Betrage von Quittungen und Briefchen, welche ebenfalls  
mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl“ versehen sind.  
Wer geneigt ist, unsere Verkündigungen zu unterstützen, bitten wir, auf die  
angeführten Umstände genau achten zu wollen.  
**Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.**

Sie den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

## Stahlbad Landstadt bei Merseburg.

Angenehmer, ruhiger Sandaufenthaltsort. Wirksam bei Gut-  
rennen, Weichheit, Verdauungsstörung, überaus Schwächezuständen  
nach Wochenbetten, ferner Gicht, Rheumatismus und Gicht.  
Die königliche Bade-Direction.

## St. Andreasberg im Oberharz.

Klimatischer Kurort in romantischer Lage, 600 m über d. M.  
Gesundes Klima, herrliche Umgebung. 1894: 3700 Fremde. Empfehlens-  
werthe Hotels: Bergmann, Busch, Rathaus, Schützenhaus, Auskunft,  
Prospecte, Nachweis von Privatlogis durch die Kur-Kommission.

## Sommerfrische Weida.

Bere des Volglandes. Eisenbahnstation. Schermer und billiger  
Sommerkurort. Ausgedehnte Wälder und Baulandungen mit zahlreichen  
gutgepflegten Wegen in unmittelbarer Nähe. Anstufung durch  
das Fremden-Comité.

**Franz Christophs**  
Fußboden-Glanzack

sofort trocknend und geruchlos  
von Jedermann leicht anwendbar  
in gelbbrauner, mahagoni, nachbaum, elchen u. grauer Farbe, streichfertig  
geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Ge-  
brauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame  
fließrige Trocknen, das der Lackfarbe und dem Lack selbst eigen,  
vermieden wird.

**Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11.**  
Filialen in Prag-Carolinental und Zürich-Auserpfli.  
Haupt-Niederlage in Halle: **Helmhold & Co.,**  
in Orthena: **Paul Peter,** in Landsberg: **J. C. Postzsch,**  
in Tübingen: **Ernst Schultze.**

